Die Zukunft des Waldes mitgestalten

Sehr gut eingelebt: Jakob Hiller ist seit einem Jahr als Förster für das Revier Biberbach zuständig

Von Fabian Rieger

Beilngries – Wie ereignisreich doch ein Jahr sein kann – und wie schnell so ein erstes Jahr dann auch vorüber ist. Beides sind Erkenntnisse, die Jakob Hiller unterschreiben würde. Seit einem Jahr ist er der zuständige Förster für das Revier Biberbach. Zwölf Monate, die vergangen sind wie im Flug – und die gleichzeitig sehr intensiv waren. Unsere Zeitung hat Hiller zum Gespräch getroffen, selbstverständlich im Wald.

Gemeinsam mit der jungen Försters-Hündin Ylvi geht es für eine Runde auf den Arzberg. Draußen in der Natur, im Wald sein – für Hiller nach wie vor ein Genuss, wie er bestätigt. Schon in der Jugend habe er einen Zugang zum Forst, zur Forstarbeit, zum Rohstoff Holz gefunden. Nicht gezielt, sondern eher so, wie das auf dem Land nach wie vor oftmals der Fall ist – beispielsweise beim Brennholzmachen mit dem Vater. Irgendwann stand für Hiller, der aus dem Landkreis Regensburg stammt, fest: Er möchte den Wald zu seinem Berufsfeld machen, und zwar in einer Art und Weise, in der er dessen Zukunft aktiv mitgestalten kann. Es folgte ein Studium der Forstwirtschaft sowie die Anwärterzeit, ehe Hiller schließlich erfolgreich die Staatsprüfung für den Revierdienst ablegte. Im Februar 2022 erhielt er dann seine erste feste Försterstelle – im Revier Biberbach als Nachfolger von Georg Dütsch.

Große Fußstapfen, keine Frage. Dütsch hatte die Aufgabe über Jahrzehnte hinweg ausgeübt und sich in der Region zu einer bestens bekannten und sehr geschätzten Institution entwickelt. Jakob Hiller zollt Dütsch für dessen Verdienste um den Wald größten Respekt. „Man sieht, wo er gewirkt hat." Dütsch habe mit erkennbarer Handschrift den notwendigen und zukunftsgerichteten Umbau des Waldes eingeleitet. Dankbar sei er auch dafür, dass sein Vorgänger bei Fragen stets ein offenes Ohr für ihn gehabt habe, sagt Hiller.

Ein gutes Stück weit sei es natürlich ein „Sprung ins kalte Wasser", wenn man als junger Mann, noch recht neu im Beruf, eine solche Stelle antreten darf. Man bringe eine gute Vorbereitung aus der Ausbildung mit – und dann gelte es eben, in der Alltagsarbeit diejenigen Erfahrungen zu machen, die man vorab nicht studieren kann. Das habe aus seiner Sicht gut funktioniert, bilanziert Hiller im Gespräch mit unserer Zeitung, die Arbeit bereite ihm sehr viel Freude. Er sei von den Ansprechpartnern hier in der Region offen aufgenommen worden, von den Waldbauern ebenso wie von den Gemeindeverantwortlichen. Genau wie Dütsch ist Hiller als Förster zuständig für die Privat- und Gemeindewälder in den Gemeinden Beilngries und Denkendorf, der Zuschnitt des Reviers ist gleich geblieben. Seinen Sitz hat Hiller bislang noch in Eichstätt, auf absehbare Zeit wird aber eine neue Dienststelle in Beilngries bezogen, wie er in Aussicht stellen kann.

Sehr wohl fühlt sich Jakob Hiller in unserer Region. Er hat hier vor einem Jahr die Zuständigkeit über das Forstrevier Biberbach übernommen. Mit dabei, wenn der Förster seinen Aufgaben im Wald nachkommt, ist Hündin Ylvi. Foto: F. Rieger

Die Aussicht – die ist es auch, die Waldbauern, Förster, Gemeinden und ganz allgemein all diejenigen, die mit dem Forst zu tun haben, umtreibt. Die Frage, wie der Wald fit gemacht werden kann für eine Zukunft, die durch den Klimawandel beeinflusst wird. Für Hiller steht folgende „Anleihe" aus dem Winterdienst im Zentrum des Handelns: „Wer streut, rutscht nicht." Gemeint ist damit, den Waldumbau aktiv und vorausschauend zu begleiten – und zwar mit mehreren Standbeinen, also nach Möglichkeit mit verschiedenen Baumarten. Man habe dann „mehrere Pferde im Rennen" und somit eine größere Chance, dass auch welche „die Ziellinie erreichen", am besten natürlich möglichst viele.

Dass es sich lohne und für die Gesellschaft unerlässlich sei, den Wald zukunftssicher aufzustellen, davon ist Hiller überzeugt. „Der Mensch ist auf den Wald angewiesen." Zuallererst, weil der Wald eine enorm wichtige Funktion im ökologischen Zusammenspiel einnehme. Und natürlich auch, weil er einen Rückzugs- und Erholungsort darstellt.

Das Zusammenwirken mit Waldbauern und Gemeinden, was den Waldumbau anbelangt, erlebt Hiller hier in der Region als sehr konstruktiv, wie er berichtet. Die Kombination von Arbeit in der Natur und Arbeit mit Menschen sei es auch, was den Beruf des Försters für ihn zu einem ganz besonderen mache. Sehr wichtig sei ihm in diesem Kontext außerdem der Kontakt zu Kindergärten und Schulen. Entsprechende Projekte, bei denen gemeinsam Bäume gepflanzt werden *(wir berichteten)*, oder mit den Kleinen einfach mal ein Spaziergang im Wald – all das mache er stets gerne, weil es wichtig sei, schon in jungen Jahren für die Bedeutung des Waldes zu sensibilisieren und den Kindern einen Zugang zum Forst und dessen Besonderheiten zu ermöglichen. Und wer weiß? Vielleicht wecken diese Aktionen bei dem einen oder anderen Kind ja ebenfalls eine solche Begeisterung für den Wald, die schließlich in einen Berufsweg als Förster mündet. *DK*

Bewerber für das Schöffenamt gesucht

Derzeit können bei der Gemeindeverwaltung Vorschläge für die Periode 2024 bis 2028 eingereicht werden

Beilngries – Es ist ein verantwortungsvolles Ehrenamt, bei dem man einen Beitrag zu einer gerechten und auf dem Recht basierenden Justiz leisten kann: die Aufgabe der Schöffen. Dabei handelt es sich um ehrenamtliche Richter am Amtsgericht und bei den Strafkammern des Landgerichts, die dem Recht entsprechend grundsätzlich gleichberechtigt neben den Berufsrichtern stehen.

Heuer findet wieder eine Wahl der Schöffen statt, und zwar für die Amtsperiode 2024 bis 2028. Aktuell laufen die Bewerbungsfristen, sowohl für die Aufgabe des Schöffen als auch des Jugendschöffen. Dazu werden in allen Gemeinden oder bei den Jugendhilfeausschüssen der Landkreise Vorschlagslisten erarbeitet, aus denen dann durch einen beim jeweils zuständigen Amtsgericht gebildeten Schöffenwahlausschuss eine Auswahl erfolgen wird.

Konkret heißt das: Interessenten können derzeit eine Bewerbung bei der jeweiligen Gemeindeverwaltung, in der Großgemeinde Beilngries demnach im hiesigen Rathaus, einreichen. Für die Bewerbung zum Schöffen ist das bis zum 1. April möglich, für das Amt als Jugendschöffe bis zum 10. März.

„Das verantwortungsvolle Amt eines Schöffen verlangt in hohem Maße Unparteilichkeit, Selbstständigkeit und Reife des Urteils, aber auch geistige Beweglichkeit und – wegen des anstrengenden Sitzungsdienstes – körperliche Eignung. Es kann nur von Bürgerinnen und Bürgern mit der deutschen Staatsangehörigkeit ausgeübt werden", heißt es in einer Beschreibung auf der Internetseite der Stadt Beilngries unter www.beilngries.de/schoeffenwahl/. Dort sind auch weitere Informationen, entsprechende Verlinkungen und Vordrucke zum Herunterladen enthalten. Wer sich oder eine geeignete Person vorschlagen möchte, kann die Bewerbung schriftlich oder persönlich bei der Stadtverwaltung Beilngries – Hauptstraße 24, 92339 Beilngries, erster Stock, Zimmer-Nummer 13, Mail lenz@beilngries.bayern.de – einreichen. Der entsprechende Bewerbungsbogen findet sich ebenfalls unter besagter Seite auf der städtischen Homepage. *rgf*

„Corona" verlässt den Alten Kanal bei Beilngries

Beilngries – Knapp drei Jahre ist es inzwischen her, dass im Landkreis Eichstätt der erste Corona-Fall registriert wurde. Recht früh in der Pandemie errichtete das Landratsamt dann am Alten Kanal bei Beilngries eine Teststation. Deren Zeit ist nun abgelaufen – aufgrund der entsprechenden Entwicklungen bei der Testverordnung schließt der Landkreis seine Testzentren *(wir berichteten)*.

Der Abbau am Beilngrieser Standort wurde in den vergangenen Tagen bereits eingeleitet. So ist das „Tor"-Konstrukt, durch das man bei einer Testung mit seinem Auto gefahren ist, bereits nicht mehr zu sehen. Auch der Weg präsentiert sich frisch aufgeschottert. *rgf*

Tausende Fahrzeuge dürften die inzwischen im Abbau befindliche Corona-Teststation bei Beilngries in den vergangenen zweieinhalb Jahren passiert haben. Foto: F. Rieger

Wahlen und Blumen

Beilngries – Der Beilngrieser Gartenbauverein weist auf seine Jahresversammlung hin, die heuer am Samstag, 15. April, stattfindet. Mitglieder und Interessierte sind in den Hotel-Gasthof Krone in Beilngries eingeladen, Beginn der Versammlung ist um 15 Uhr.

Nach der Begrüßung wird zunächst auf das Jahr 2022 zurückgeblickt, ehe man sich dem Ausblick auf 2023 widmet. Nach dem Vortrag des Kassenberichts wird die Entlastung des Vorstands beantragt, ehe Neuwahlen auf der Tagesordnung stehen. Mit einer Blumenverlosung findet die Mitgliederversammlung ihren Abschluss. *rgf*

Ausflug zum Skifahren

Wolfsbuch – Nach langer Corona-Pause startet die SpVgg Wolfsbuch/Zell am kommenden Samstag, 4. März, wieder ihre Tagesskifahrt. Ziel in diesem Jahr ist St. Johann in Tirol.

Laut dem Vorsitzenden Sport Martin Schultes können sich Kurzentschlossene unter Telefon (0176) 24 03 40 65 für einen der wenigen Restplätze im Bus anmelden. Die Fahrt, an der nicht nur Vereinsmitglieder teilnehmen können, startet um 5 Uhr in Wolfsbuch. Die Rückfahrt ist für 19 Uhr geplant.

Die Kosten für die Busfahrt inklusive Skipass liegen für Erwachsene bei 55 Euro (Jugendliche 50 Euro; Kinder 40 Euro). Wanderer, Langläufer oder Tourengeher können die Fahrt für 25 Euro ohne Skipass buchen. *DK*

Termine für Bürgerdialog

Beilngries – Der Reigen der Bürgerdialoge in den Beilngrieser Ortsteilen setzt sich fort. Rathauschef Helmut Schlodderer (BL/FW) kommt mit diesem Angebot zum Austausch in all diejenigen Dörfer, die keine eigene Bürgerversammlung mehr haben.

Die noch anstehenden Termine im Überblick: Biberbach am heutigen Dienstag im Gasthaus Wolf; Eglofsdorf am morgigen Mittwoch im Gasthaus Schmittlein; Litterzhofen am kommenden Dienstag, 7. März, im Gemeinschaftshaus; Neuzell am Dienstag, 14. März, im Tennisstüberl; Wiesenhofen am Donnerstag, 16. März, im Gemeinschaftshaus; Amtmannsdorf am Dienstag, 21. März, im Feuerwehrhaus. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. *DK*

Fachkräfte sichern

Beilngries – Das Regionalmanagement von Altmühl-Jura bietet für interessierte Unternehmer aus der Region eine Online-Veranstaltung an. Sie findet am Mittwoch, 22. März, via MS-Teams statt und trägt den Titel „Fachkräftesicherung – mit der Teilqualifizierung schrittweise zur Fachkraft". Beginn ist um 14 Uhr, die Veranstaltung soll etwa zwei Stunden dauern. Anmeldungen sind bis zum 20. März per E-Mail an info@altmuehl-jura.de sowie per Anmeldeformular unter www.altmuehl-jura.de möglich. *rgf*

IN KÜRZE

Ein Waren- und Krammarkt findet heute entlang der Beilngrieser Hauptstraße im Bereich zwischen Kirchplatz und Schattenhofer statt. Beginn ist um 9 Uhr, das Ende erfolgt zur Mittagszeit. *DK*